

# am puls

röntgenhof

## Auf zur 2. Etappe an der Otto- und Josefstrasse

---

### 2 | Klappe die Zweite

Im April erfolgt der Startschuss für die Renovationsarbeiten der 2. Etappe an der Otto- und Josefstrasse. Zufriedene Reaktionen der 1. Etappe versprühen Vorfreude.

### 3 | Neue Spieloasen an der Guggachstrasse laden zum Verweilen ein

Schaukelpferd, Rutschbahn, Kletterturm: Gross und Klein freut sich über die neuen Spielplätze. Der Frühling darf kommen!

### 3 | Tipps und Tricks rund um die Kommunikationskompetenz

An einem Workshop wurden die vollamtlichen Hauswarte im Hinblick auf die tagtäglichen Kontakte mit Mieterinnen und Mietern geschult.

### 4 | Die Textildesignerin plaudert aus dem Nähkästchen

Simone Tresp lebt und werkt in den Räumlichkeiten der Röntgenhof – an der Ottostrasse ist sie zuhause und an der Josefstrasse geht sie ihrer Leidenschaft nach.





## Editorial

Liebe Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler

Die Tage werden wieder länger und die Temperaturen wärmer. Frühlingsgefühle locken nicht nur Verliebte nach draussen – auch unsere Jüngsten werden sich heuer wahrscheinlich noch etwas länger und lieber auf den Vorplätzen der Siedlungen aufhalten. Dank den neuen Spieloasen, welche die Gärten der Guggachstrasse für Gross und Klein aufwerten, wird der Siedlungsalltag auch vor den Haustüren belebt.

Aufgewertet werden auch bald die restlichen Wohnungen an der Otto- und Josefstrasse. Nachdem die Renovationsarbeiten der 1. Etappe im Oktober letzten Jahres zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen wurden, wird die 2. Etappe im April in Angriff genommen.

Unsere Siedlungen wie auch unsere Mitarbeiter werden gleichermassen fit getrimmt. So haben die vollamtlichen Hauswarte unserer Genossenschaft im Sinne einer Weiterbildung einen Workshop absolviert. Rund ums Thema Kommunikationskompetenz erhielten sie wichtige Denkanstösse, welche ihnen bei den zahlreichen Begegnungen mit Ihnen zugute kommen werden.

Auch ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, liebe Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, und auf ein spannendes neues Röntgenhof-Jahr. Ich wünsche allen eine gefreute Zeit – mit möglichst wenig Renovationslärm, dafür mit warmem Frühjahrssonnenschein und glücklichem Kinderlachen, von den neuen Spielplätzen her schallend.

*L. Crüzer / 2013*

Lotti Crüzer  
Präsidentin des Vorstands

## Klappe die Zweite an der Otto- und Josefstrasse

Günstiger Wohnraum und modernes, qualitativ hochstehendes Wohnen können durchaus miteinander verbunden werden. Das zeigen die Siedlungen der Röntgenhof, welche im Rahmen des mehrjährigen Investitionsprogramms nachhaltig renoviert werden. Seit jeher hat es sich die Baugenossenschaft auf die Fahne geschrieben, die fortwährende und nachhaltige Instandhaltung ihrer Liegenschaften zu gewährleisten.

Nachdem die erste Etappe der Renovationsarbeiten bei der Siedlung an der Otto- und Josefstrasse im Oktober letzten Jahres abgeschlossen worden ist, wird beim derzeit grössten Renovationsprojekt der zweite Teil in Angriff genommen. Ab April 2013 erhalten auch die Wohnungen der zweiten Etappe der Siedlungen im Stadtkern von Zürich neuen Glanz – genau wie im Zeitplan vorgesehen. Dazu gehören nebst der vollständigen Erneuerung von Küchen und Bädern auch die Renovation der Bodenbeläge sowie neue Wandanstriche.

### Moderate Lärm- und Staubemissionen

Dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner der zweiten Etappe auf ihr bevorstehendes, neues Zuhause freuen dürfen, zeigen die begeisterten Reaktionen jener, welche bereits von ihrer aufgewerteten Wohnung profitieren können. «Die Renovationsarbeiten wurden sehr effizient und zufriedenstellend ausgeführt», berichtet etwa Paul Leuenberger, der an der Josefstrasse 190 wohnt. «Sowohl die Lärm-, wie auch die Staubemissionen waren in einem gemässigten Rahmen, so dass unser Alltag mit keinen erheblichen Einschränkungen verbunden war.» Die Vorfreude auf einen hochwertigeren Lebensstandard, hat die Mieterinnen und Mieter während der ganzen Renovationsphase begleitet. Nicht zuletzt dank ihrer enormen Toleranz konnten die Arbeiten schnell und unkompliziert vorangetrieben werden. Leuenberger bestätigt: «Die gewonnene Lebensqualität macht die Umstände der letzten Monate um einiges wett. Unsere Wohnungen hatten es nötig und das Resultat überzeugt vollends.»

### Acht Monate im neuen Heim zum alten Preis

Die neue Ausstattung der Röntgenhof-Wohnungen hat einen moderaten Mietzinsaufschlag zur Folge, dieser wird für die Mieter der 1. Etappe jedoch erst ab dem 1. Juli 2013 erhoben. Während bis zu acht Monaten profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer neuen Umgebung von der alten Miete – ein kleines Geschenk, das die Röntgenhof den Mieterinnen und Mietern gerne ausspricht, um sich für ihr Wohlwollen und ihre Geduld zu bedanken. Die Mietzins-erhöhung beläuft sich voraussichtlich auf 10 bis 15 Prozent. Bei der zweiten Etappe ist ein identisches Vorgehen bezüglich des Mietzinses geplant.



vorher



nachher

## Aus unseren Siedlungen

### Neue Spieloasen an der Guggachstrasse laden zum Verweilen ein



Auch dem Terrain unserer Kleinen wurde ein neues Kleid verpasst. Die Renovationsarbeiten aller Spielplätze der Siedlungen an der Guggachstrasse sind nun abgeschlossen, dies nachdem Kälte und Schneefall die Bauarbeiten etwas verzögert hatten. Der Spielplatz an der Langackerstrasse war leider sehr veraltet und musste deshalb entfernt werden. Dem selten genutzten Sandkasten an der Guggachstrasse 40 waren die Spuren der Jahre ebenfalls anzusehen. Aufgrund starker Verwucherung und Feuchtigkeit wurden stattdessen neue Schaukeln montiert. An der Guggachstrasse 49/51 können sich die Kinder nun ebenfalls austoben: Die grosszügigen Platzmöglichkeiten haben sich als optimal erwiesen, um auch dort eine neue Spieloase zu errichten.

Sämtliche Spielplätze entsprechen den neusten Sicherheitsregeln und laden Gross und Klein zum Verweilen ein. Während sich die Kinder am Schaukelfrosch, dem Schaukelpferd, der Rutschbahn oder dem Kletterturm erfreuen, stehen für die Erwachsenen neue Bänke und Tische bereit – die perfekte Voraussetzung für einen erlebnisreichen Aufenthalt. Manch Kinderherz wird den baldigen Frühling nun noch etwas stärker herbeisehnen.

## Aus unserer Geschäftsstelle

### Hauswarte-Workshop: Tipps und Tricks rund um die Kommunikationskompetenz

Ein kaputter Wasserhahn, undichte Fenster oder mit Laub überfüllte Vorplätze – die vollamtlichen Hauswarte der Röntgenhof-Siedlungen nehmen sich allen Arbeiten in den Bereichen Reinigung, Unterhalt, Wartung und Umgebungsarbeit an und sind immer zur Stelle, wenn es irgendwo brennt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön dafür.

Tagtäglich stehen unsere Hauswarte mit den Mieterinnen und Mietern in engem Kontakt. Gerade weil ihre Arbeit sehr geschätzt wird, wurde im vergangenen Dezember ein Weiterbildungsworkshop durchgeführt. Um die Akzeptanz bei den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern weiter zu erhöhen, stand dabei die Kommunikationskompetenz im Zentrum. Den Hauswarten wurden zahlreiche Tipps und Tricks mitgegeben, um die alltäglichen Begegnungen und Kontakte jeglicher Art kommunikativ noch besser handzuhaben.



## Portrait von Simone Tresp

### Die Textildesignerin plaudert aus dem Nähkästchen

Simone Tresp ist gleich zweifache Röntgenhof-Mieterin: Zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tochter lebt sie in einer Wohnung an der Ottostrasse und direkt um die Ecke befindet sich ihr Textilatelier mit Ladenraum. Die Röntgenhof bietet nämlich nicht nur Wohnraum an – auch Gewerbeflächen gehören zum Portefeuille der Baugenossenschaft.

Im nächsten Jahr feiert die Zürcherin mit ihrer Kunststätte bereits das 20-jährige Jubiläum. Wer glaubt, dass sie ihren Unterhalt mit Sticken und Weben verdient, hat aber weit gefehlt. Hauptberuflich unterrichtet Simone Tresp als Lehrperson für textiles Gestalten an einer Heilpädagogischen Schule. Auf die Frage, warum sie ihre Leidenschaft nicht vollständig zum Beruf macht, überlegt sie nicht lange: «Ich arbeite nicht gerne unter Druck und deshalb kommt es für mich nicht in Frage, einzig als Textildesignerin tätig zu sein. Ich wäre verpflichtet, die Verkaufspreise höher anzusetzen und dadurch in meinem Tun und Handeln eingeschränkt.» Damit spielt sie auf ihre selbstdesignten, bunt gemusterten Teppiche an, von denen sie am meisten verkauft. Nur Muster und Kreationen für Fussabtreter zu erfinden, entspricht ihrem Schaffen aber gar nicht.

Wer einen Blick in die zwei frisch renovierten Räume ihres Ateliers erhascht, kann Simone Tresp Ansichten nachvollziehen. Nebst selbstgewobenen Schals – auch diese voller Farben



– den besagten Ziegenhaar-Teppichen oder bestickten Handtüchern bleibt der Blick bald einmal bei diesen schönen, exakt und hauchfein gezeichneten Naturmotiven hängen. Schneeglöckchen, Tulpen, Fliegenpilze, Maikäfer und Seepferdchen zieren eigens genähte Lederfinken. Könnte sie ihren Beruf heute nochmals wählen, würde sie Schuhmacherin werden.

Zu ihrer Kundenschaft gehören vor allem Freunde und Bekannte, viele davon aus den benachbarten Röntgenhof-Siedlungen. Dass sich nicht immer so viele Leute wie vor Weihnachten für ihre Kreationen interessieren, stört sie nicht. Manche kommen auch nur zum Plaudern vorbei, was ihr sehr behagt, da sie sozial, nicht wirtschaftlich interessiert sei. Und deshalb freut sie sich auch bereits wieder auf ihr traditionelles Fest mit grossem Buffet, welches sie einmal jährlich in ihrem Atelier organisiert – nicht um Neukunden anzulocken, sondern einfach zum gemütlichen Beisammensein.

Die Baugenossenschaft Röntgenhof schafft und erhält seit ihrer Gründung 1925 preis- und lebenswerten, umweltgerechten und auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Wohnraum. Als gemeinnützige Institution wirtschaftet sie ohne spekulative Hintergründe und besitzt in der Stadt Zürich und vier Agglomerationsgemeinden rund 1600 Wohnungen.

**röntgenhof**

#### Kontakt

Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Röntgenhof Zürich (GBRZ)  
Ottostrasse 5, 8005 Zürich  
Tel: 043 366 67 00  
Fax: 043 366 67 99  
roentgenhof@roentgenhof.ch  
www.roentgenhof.ch